



Das finden Sie heute im Rundbrief Schulgarten Hessen:

- ☀️ Krisenkompetenz erwerben im Schulgarten
- ☀️ Vögel im Schulgarten
- ☀️ Schulstunde der Wintervögel
- ☀️ Optische Geräte für den Schulgarten
- ☀️ Tag des Schulgartens 2022
- ☀️ Gartenkunst für Kinder
- ☀️ Ist (Schul-)Gärtnern nachhaltig?

Liebe Aktive und Interessierte am Schulgarten in Hessen,

Corona-Kennwerte, Zahlen zum Klimawandel, zum Verlust von Biodiversität, zu Armut, Hunger und Gewalt - überall erreichen uns Nachrichten über besorgniserregende, traurige Rekorde. Es scheint so, dass sich im 21. Jahrhundert die Krisen nicht nur vergrößern und verschärfen, sondern auch alles auf einmal auf uns zurollt. Die Zukunft unserer Kinder scheint eine Zeit permanenter existenzieller Krisen zu werden. Wie sollen wir sie darauf vorbereiten? Krisenkompetenz ist sicher eine der wichtigsten Zukunftskompetenzen. Dazu gehört nicht nur die Fähigkeit zum Krisenmanagement, sondern vor allem Resilienz: die Fähigkeit, den Boden nicht unter den Füßen zu verlieren bei den vielen dramatischen Veränderungen, die uns erwarten; in all dem Elend auch Chancen zu sehen; sich von einer Krise nicht in die Enge treiben zu lassen und unbeweglich zu werden, sondern sich neue Freiheiten zu erschließen; nicht nur ohnmächtig zu reagieren, sondern präventiv und konstruktiv zu gestalten; Hoffnung und Humor zu kultivieren. Resilienz ist vielleicht der wichtigste „soft skill“ der Zukunft. Resilienz ist das Immunsystem unserer Seele, und wie wir wissen, müssen Immunsysteme trainiert werden. Nur indem ich krisenhafte Situationen erlebe und sie bewältigen lerne, werde ich eine robuste Resilienz entwickeln können. Wo aber finden wir im (Schul-)Alltag Lern-Settings, in denen Schülerinnen und Schüler Resilienz einüben können?

Auch hier bietet sich der Schulgarten als geeigneter Lernort im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung an, denn beim Gärtnern geht garantiert auch mal etwas schief: Junge Salatpflänzchen werden von Schnecken aufgefressen, Samen sind nicht gekeimt, in den liebevoll gezimmerten Nistkasten zieht kein Vogel ein oder, noch schlimmer, die Brut stirbt, u. v. m. Jetzt gilt es zunächst, den Frust auszuhalten. Die Schülerinnen und Schüler - und Lehrkräfte! - erleben, zeigen, benennen und reflektieren Trauer, Wut und Enttäuschung. Im Schulgarten trauert man nicht einsam, sondern gemeinsam, und so erleben die Beteiligten die Kraft einer Gemeinschaft: Geteiltes Leid ist halbes Leid! Und nun? Wenden wir uns jetzt ab und stecken den Kopf in den Sand? Vielleicht haben wir ja einen Fehler gemacht? Vielleicht müssen wir schmunzeln über die schlauen Schnecken oder über unser eigenes Tun? Wollen wir es noch einmal probieren? Wollen wir im zweiten Versuch etwas anders machen? Oder wollen wir uns einem anderen Projekt zuwenden? Vielleicht entspringt dieser Diskussion ja auch eine originelle Lösungsoption, z. B. ein innovativer Schneckenschutz für Jungpflanzen, ein Saatgut-Booster, ein Vogel-Anlock-Tool oder ein Katzenschutz für Nistkästen? So

wird - ganz wie in der klassischen Tragödie - aus der Krise eine Katharsis, ein Neuanfang, eine Rückgewinnung der mentalen Souveränität.

Also: Wenn Sie in der Schulgartenarbeit „Misserfolge“ haben, nutzen Sie diese Lernchance für gemeinsames Resilienz-Training! Sie werden merken, dass Sie auch selbst davon profitieren, denn es wird auch Ihre eigene Krisenkompetenz stärken.

Vögel im Schulgarten

Nichts fasziniert Schülerinnen und Schüler im Schulgarten mehr als Wildtiere, die sie dort selbst entdecken. Leicht zu finden sind Spinnen, Asseln, Regenwürmer und Insekten. Wirbeltiere dagegen sind meist zu scheu und zu mobil, um im Garten beobachtet werden zu können. Am ehesten noch zeigen sich Vögel, sie sind durch ihren Gesang und ihre artspezifischen Verhaltensweisen besonders attraktive „Forschungsobjekte“. Kleiner Tipp: Es empfiehlt sich, im Gerätehaus neben Becherlupen auch immer ein gutes Fernglas (s. u.) zur Hand zu haben und ein paar Vogelbestimmungsbücher vorzuhalten!

Leider mangelt es den Vögeln in unseren Stadt- und Agrarlandschaften, aber auch in vielen Gärten, sowohl an Nahrung als auch an Nistplätzen. Wenn Kinder erfahren, dass Tiere in Not sind, haben sie das Bedürfnis, etwas für ihren Schutz zu tun. Dazu bietet sich der Schulgarten an: Schaffen wir Vögeln einen optimalen Lebensraum, indem wir für Nahrung und Nistplätze sorgen:

- **Nahrung:** Die meisten Gartenvögel fressen überwiegend Insekten, vor allem die Jungtiere werden ausschließlich damit ernährt. Ein insektenfreundlicher Garten mit Wildstrauch-Hecken, heimischen Wildstauden und artenreichen Wiesenflächen ist daher auch immer ein vogelfreundlicher Garten. Für den Flug ins Winterquartier sind Wildobststräucher mit Beerenfrüchten bei Zugvögeln sehr beliebt. Ist kein Gewässer in der Nähe, empfiehlt sich zudem eine kleine Wasserschale als Vogeltränke. Ob es sinnvoll ist, zuzufüttern, und ob den Wildvögeln über die Winterfütterung hinaus das ganze Jahr über Futter angeboten werden sollte, darüber gibt es auch in der Fachwelt kontroverse Diskussionen: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/vogelfuetterung/00840.html>. Fest steht: Die Nahrungsressourcen in der Stadt und in einer von Monokulturen geprägten Agrarlandschaft sind knapp. Und Zufütterung allein reicht ohnehin nicht aus, da die Küken keine harten Körner oder Trockenfutter fressen können und somit auf Insekten angewiesen sind.
- **Nistplätze:** Insbesondere Höhlenbrüter finden kaum noch Nistplätze, denn alte, morsche Bäume werden oft aus Verkehrssicherheitsgründen gefällt. Nistkästen bieten, richtig angebracht, Höhlenbrüter-Familien ein sicheres Zuhause. Bei der Anbringung der Nistkästen ist vor allem darauf zu achten, sie an einer Stelle zu befestigen, an die Katzen oder andere Tiere nicht herankommen. Von Vogelhäusern mit Spitzdach rutschen etwaige Fressfeinde ab. Sollte dieser Schutz immer noch nicht ausreichen, kann man das Einflugloch zusätzlich mit Metall verstärken, um den Feinden das Eindringen unmöglich zu machen. Das Einflugloch sollte weder zur Wetterseite (Westen, Norden) noch zur Sonnenseite (Süden) zeigen, um Wind, Nässe und Hitze vom Nest fernzuhalten. Die optimale Ausrichtung ist nach Osten. Neben Nistkästen dienen auch „wilde Ecken“, d. h. weitgehend unaufgeräumte Bereiche im Garten, einigen Arten als Nistplatz. So nisten z. B. Zaunkönige sehr gern in Asthaufen.

Neben der Ausstattung des Schulgartens mit vogelfreundlichen Strukturen und Pflanzen sind der Bau und die „Bewirtschaftung“ von Nistkästen und Vogelfutterstationen beliebte Aktivitäten in Schulgarten-Agen. Viele nützliche Tipps und Bauanleitungen finden Sie auf den Seiten des NABU:

- Nistkästen: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/nistkaesten/index.html>
- Vogelfütterung: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/vogelfuetterung/index.html>

Wenn Webcams in Nistkästen oder an Vogelfutterplätzen angebracht werden, können die Schülerinnen und Schüler die Vögel jederzeit beobachten. Vielleicht gibt es in der Schule eine AG oder ein Fach mit technischem Schwerpunkt, in der Schülerinnen und Schüler die Webcams so einrichten, dass die Aufnahmen live auf die Homepage der Schule und/oder einen Bildschirm im Schulgebäude übertragen werden?

Wer sich noch intensiver mit unseren gefiederten Gartenmitbewohnern beschäftigen möchte, dem sei die „Schulstunde der Wintervögel“ des NABU empfohlen:

Schulstunde der Wintervögel

Wie in jedem Jahr veranstaltet der NABU deutschlandweit im Januar die „Stunde der Wintervögel“ - und die NAJU, die Jugendorganisation des NABU, die zugehörige „Schulstunde der Wintervögel“. Es geht darum zu erfahren, welche Vögel wo und in welcher Anzahl in Deutschland überwintern. Dazu begibt man sich an einem festgelegten Termin in den Garten oder Park oder Wald, füllt eine Stunde lang ein Zählformular aus und schickt dieses an den NABU. Für Schulklassen hat die NAJU Begleitmaterialien entwickelt, sodass Sie diese Aktion auch mit Lerngruppen prima durchführen können. Die nächste „Schulstunde der Gartenvögel“ findet in der Woche vom **10.-14.01.22** statt. Mehr Informationen gibt es hier: <https://www.naju.de/f%C3%BCr-kinder/schulstunde-der-winterv%C3%B6gel/>

Optische Geräte für den Schulgarten

Im Schulgarten werden alle Sinne angesprochen, neben dem Sehen und Hören auch das Riechen, Schmecken und Fühlen. Aber auch beim Sehen und Hören bietet unser Alltag viel weniger Anreize als diese Sinne eigentlich können. Nicht so im Garten: Dort gibt es so Vieles, was es zu entdecken gilt - dabei sind bewusstes Hinhören und genaues Anschauen ganz wesentliche Schritte einer umfassenden Wahrnehmung. Gerade für die visuelle Wahrnehmung gibt es wunderbare Hilfsmittel, die im wahrsten Sinne des Wortes den Blick auf die Dinge noch einmal erweitern können. Einige Geräte für die Vogelbeobachtung wurden bereits angesprochen. Hier ein Überblick über didaktisch nützliche optische Geräte für den Outdoor-Unterricht:

Für die direkte Naturbeobachtung:

- Becherlupen - Vorteil: Kleine Wirbellose können zur Beobachtung „festgehalten“ werden. Nachteil: Die Lupen sind aus Kunststoff und verkratzen leicht.
- Optiker-Lupen mit großer Linse („Sherlock-Holmes“-Lupe) - Vorteil: Glaslupen verkratzen nicht. Hinweis 1: Es gibt auch Modelle mit Beleuchtung! Hinweis 2: Echte Botaniker-Lupen haben kleine Linsen mit großer Vergrößerung. Bei Exkursionen sind sie praktisch, weil sie klein und leicht sind, aber die Handhabung ist recht schwierig.
- Taschenmikroskope - kleine, handliche, monokulare Vergrößerungsgeräte mit Beleuchtung, teilweise anschlussfähig an Smartphones
- Ferngläser mit Makrofunktion - Ferngläser, die auch nahe Objekte (ab 50 cm Entfernung) optisch „heranholen“ können

Wenn Tische vorhanden sind, sind auch stationäre Auflicht-Vergrößerungsgeräte (Objekt und Gerät werden nicht mit den Händen festgehalten, sondern liegen / stehen fest) tolle Werkzeuge:

- Binokulare - der Klassiker mit 3-D-Sehen durch zwei Okulare - für die Lichtquelle braucht man Strom (je nach Modell mittels Netzteil oder unabhängig von einem Stromanschluss mittels Batterie, oder beides)! Hinweis: Auf Binokulare können Kamera-Adapter angebracht werden, sog. Trinokulare haben sogar einen separaten optischen Ausgang für Kameras.
- Digitale monokulare Auflichtmikroskope - es gibt schon kleine, einfache, preisgünstige Modelle mit guter Optik. Diese sind mit Akku ausgestattet, also unabhängig von einer

Stromquelle. Das Bild kann auf einen externen Bildschirm übertragen und Bilder / Videos können gespeichert werden.

Für die Aufzeichnung von Bildern und Videos:

- Webcams - kontinuierliche Videoaufzeichnung, z. B. in Nistkästen
- Wildtier-Kameras - bewegungsgesteuerte Fotos, bei Infrarot-Kameras auch nachts (z. B. zur Beobachtung nachtaktiver Gartentiere wie Igel, Gartenschläfer & Co.)

Mittlerweile gibt es auch hybride Systeme, die Fotos und Videos tagsüber und nachts aufzeichnen können - kontinuierlich oder bewegungsgesteuert.

Schülerinnen und Schüler arbeiten sehr gerne mit optischen Geräten, weil sie die Überraschung lieben, die sich aus dem erweiterten Blick ergibt. Probieren Sie's mal aus!

Tag des Schulgartens 2022

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten e. V. (BAGS) ruft jedes Jahr dazu auf, am „Tag des Schulgartens“ mit kreativen Aktionen in den Schulgärten bundesweit diesen Lernort in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Im nächsten Jahr ist der **22.06.22** der „Tag des Schulgartens“. Wenn es bei Ihnen an diesem Termin nicht geht, können Sie Ihren individuellen Tag des Schulgartens aber auch an einem anderen Termin veranstalten, allerdings noch in diesem Schuljahr. Wenn Sie Ihre Aktion bei der BAGS anmelden und einen kleinen Bericht schicken, nehmen Sie automatisch an der Verlosung von drei Förderpreisen teil (500 EUR, 300 EUR und 200 EUR). Schauen Sie sich doch mal die Berichte der Schulen von den „Tagen des Schulgartens“ aus den letzten Jahren an, es sind tolle Bilder und viele Inspirationen für die Gestaltung Ihres eigenen „Tags des Schulgartens“ dabei: <https://www.bag-schulgarten.de/tds2021>, <https://www.bag-schulgarten.de/tds2020>, <https://www.bag-schulgarten.de/archiv/tag-des-schulgartens-2019>, <https://www.bag-schulgarten.de/archiv/tag-des-schulgartens-2018>, <https://www.bag-schulgarten.de/archiv/tag-des-schulgartens-2017>

Gartenkunst für Kinder

Am liebsten gärtnern wir selbst mit den Schülerinnen und Schülern. Aber natürlich sind wir nicht die einzigen und nicht die ersten, die das Gärtnern für sich entdeckt haben. Das lateinische „cultivare“ bedeutet „den Boden bearbeiten / einen Acker bestellen“ - der Ursprung von „Kultur“ im modernen Sinn ist also der Anbau von Pflanzen. Nicht umsonst stellen wir uns seit ein paar Tausend Jahren das Paradies als Garten vor. Neben der Nützlichkeit des Gartens für die Selbstversorgung haben die Menschen dabei schon sehr früh erkannt, dass Gärtnern wie jede menschliche Gestaltungstätigkeit ein ästhetisches Moment enthält. Auch diese Erkenntnis ist schon sehr alt, man denke nur an die hängenden Gärten der Semiramis in Babylon, eins der sieben antiken Weltwunder. Von dort aus bis heute haben zahlreiche Gärtnerinnen und Landschaftsarchitekten kleine und große Flächen nach ihrer Vorstellung und gemäß dem Zeitgeist gestaltet. Dass Gartenkunst und Gartenkultur nicht nur ein trockenes Forschungsgebiet für Erwachsene ist, sondern auch Kindern und Jugendlichen anschaulich und spannend vermittelt werden kann, zeigt das neue Buch „Gartenkunst für Kinder. Geschichte(n), Gärten, Pflanzen und Experimente“ von Inken Formann.

Das 400 Seiten umfassende Werk wurde jüngst mit dem Buchpreis der Deutschen Gartenbaugesellschaft ausgezeichnet. In der Begründung für die Auszeichnung heißt es u. a.: „Zu den Gärten der Welt werden zahlreiche Informationen in einfacher Sprache und chronologischer Reihenfolge angeboten. [...] Die Kapitel und Seiten werden mit Einladungen an die Lesenden zum Mitmachen, mit Zitaten, Hintergrunderläuterungen und Begriffsklärungen angereichert. Die Bildsprache begleitet angemessen: Gärten werden als Raumkunstwerke unter verschiedenen gesellschaftlichen Vorzeichen, aber auch als Orte für den Anbau, die Pflege von Pflanzen und den Erhalt der Biodiversität, als Lebensräume von Tieren, als Ökosysteme, aber auch als Arbeitsplätze und Lernorte für Menschen, sowie Stätten der Muße, der Begegnung und für Spiel und Sport, dargestellt. Einige Seiten bieten zudem Informationen zu Berufsbildern rund um den Garten, auch

Beispiele für Pflanzpläne fehlen nicht. Lesende und Schauende werden mit Geschichte(n), Spielen und Küchenrezepten angeregt und zu Experimenten angeleitet. [...] Zu einigen Themen stehen im Internet Erklärvideos bereit“, die im YouTube-Kanal „Staatliche Schlösser und Gärten Hessen“ veröffentlicht sind: <https://www.youtube.com/channel/UCq729iHjv2oIJ3jjF5ImkvA/featured>
VDG Weimar, ISBN: 978-3-89739-937-2

Ist (Schul-)Gärtnern nachhaltig?

Zum Jahresabschluss möchten wir Ihnen noch etwas Nachdenkliches mit auf den Weg geben. Wenn über den Schulgarten geredet wird, gilt er oft unhinterfragt als ein Nachhaltigkeitsprojekt. Aber ist das wirklich immer so? Immerhin gibt es zahlreiche Arten der Gartengestaltung und -bewirtschaftung, die alles andere als nachhaltig sind - vom Schottergarten über den Rollrasen und Rabatten mit Hochzuchtsorten exotischer Pflanzenarten bis hin zu Torf, Laubbläsern, Pestiziden etc. Ebenso ist ein Schulgarten nicht „per se“ ein Lernort für nachhaltige Entwicklung, er wird es erst durch die Menschen, die ihn „bespielen“. Dreh- und Angelpunkt dabei ist die Haltung der Lehrkraft: Wie umfassend ist ihr Verständnis von nachhaltiger Entwicklung - vom konsequenten ökologischen Gärtnern über das globale Lernen bis hin zur gelebten Partizipation? Kann sie ihr Wissen über nachhaltige Entwicklung auf die schulgärtnerische Praxis anwenden? Erkennt sie selbst die Potenziale des Schulgartens als ganzheitliches und vielfältiges Live-Labor für Bildung für nachhaltige Entwicklung, oder ist sie fokussiert auf Einzelaspekte? Sieht sie sich als Wissensvermittlerin oder als Mentorin und Lernbegleiterin (<https://www.klimabildung-hessen.de/von-der-lehrerin-zur-lernbegleiterin.html>)?

In diesen Zeiten des Wandels braucht es auch in der Bildung Persönlichkeiten, die das Paradigma der Nachhaltigkeit wirklich mit allen seinen Facetten begreifen, die neugierig nach vorne schauen, hinterfragen, selbst gerne lernen und dabei nicht die Augen verschließen vor herausfordernden Erkenntnissen und Konsequenzen, die in alle Richtungen offen sind, Zusammenhänge erkennen sowie experimentierfreudig und fantasievoll neue Wege gehen. Viele Schulgärtnerinnen sind noch am Anfang ihres Weges, aber man spürt eben diese progressive Haltung. Und wer mit dieser Haltung Schulgartenarbeit macht, wird nach und nach die vollen Potenziale des Schulgartens im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung auch ausschöpfen lernen. Das ist nicht nur ein Gewinn für die Schülerinnen und Schüler, sondern auch für die Lehrkraft selbst und letztlich für die Zukunft unserer Gesellschaft.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie gesund und mit guten, nachhaltigen Ideen für das nächste Gartenjahr durch den Herbst und Winter kommen!

Mit gartenfreundlichen Grüßen,
Ihr Arbeitskreis Schulgärten in Hessen

Impressum:

Herausgeber:

Hessisches Ministerium für Umwelt,
Klimaschutz, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz
Referat I 3 B "Aus- und Fortbildung,
Bildung für nachhaltige Entwicklung"
Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden
Tel.: +49 (0) 611 / 815 – 13 61
Fax: +49 (0) 611 / 815 – 19 41
E-Mail:
schulgarten@umwelt.hessen.de

Konzeption und Redaktion:

Dr. Birgitta Goldschmidt
Schulgarten – Umweltbildung – BNE
Keltenstr. 75
56072 Koblenz
Tel: 0261 9522213
Fax: 0261 9522209
Mobil: 0151 40765781
<http://schulgarten.bildung-rp.de>

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher
Kontrolle übernehmen wir keine
Haftung für die Inhalte externer
Links. Für den Inhalt der verlinkten
Seiten sind ausschließlich deren
Betreiber verantwortlich